

ZDENKO ANUSIÇ (32)

SELECT EFFECT

„UNSERE GÄSTELISTE IST MÜNCHENS STATUSSYMBOL“

Es gibt Clubchefs und Veranstalter. Die einen binden sich über Jahre einen eigenen Club ans Bein, man muss verrückt sein, sowas zu tun, oder ein Ganove. Die anderen tanzen auf allen Hochzeiten, haben immer anderes Publikum und können nur davon träumen, einfach nur den Club aufzusperren und das Personal arbeiten zu lassen. Wer sich auf sowas einlässt, ist ein Freak und hat Hummeln im Arsch. Das muss so sein, aber man merkt es Zdenko Anusiç nicht an. Eher würde man sagen, das ist einer wie du und ich, nur viel netter. Der Kaffee ist längst kalt, und wir haben mit dem Interview noch nichtmal begonnen. Seltsam. Also doch keine Hummeln im Arsch ...

Select Effect, „Erliesene Eindrücke“ heißt die Agentur, die Zdenko mit Max Braunmiller gegründet hat. Ihre Partys zelebrieren sie im Volksgarten, in Schranneclub, Crowns, 8 Seasons und Max'n'Moritz, Kult ist ihre Veranstaltungsreihe Rococo. Aber die beiden haben nicht genug: Braunmiller hat sich vor einem Jahr an der 089-Bar beteiligt, Anusiç zieht nach – in der ehrwürdigen ex-Milchbar. Wir trinken noch einen Kaffee und machen ein spannendes Interview über schicke-Leute-Partys, faire Preise und viel zu große Gästelisten.

„Du bist verrückt, wenn du zusätzlich zu deinen vielen Veranstaltungen noch einen eigenen Club startest!“

Ich bin doch da nicht alleine! Boris und Edgar vom M-Park sind dabei, Pascha (Ex-3 Türme) und Ben von Tokyo Decadence!

„Boris und Edgar? Lass sehen: Sie sind beim Pure dabei, mit Matthias Scheffel im Max & Moritz, sie haben das Rockstudio und die beiden Ü30-Partys in Spiegelzelt und Elserhalle ... was wollen die noch alles machen?“

Alles halb so wild. Bei uns sind sie eher im Hintergrund dabei. Ein gutes Konzept genügt nicht, du brauchst auch finanzstarke Partner, wenn du einen Totalumbau stemmen willst. Außerdem können sie super mit Matthias Scheffel (Optimol-Chef), über

die Ü30-Partys arbeiten sie schon seit 2003 zusammen.

„Das Optimol gilt als schwierig. Eben haben dort erst 5 Clubs zugemacht, es gibt anders als bei der Kultfabrik kein gemeinsames Marketing, sogar die Homepage ist auf dem Stand von 2006 ...“

Richtig. Im Optimol steht jeder für sich alleine. Wir bauen auch gar nicht auf großartige Effekte durch das Gelände – da muss eben der Club überzeugen. Wir übernehmen nicht nur die MilchBar, sondern das K41 dazu. Die Mauer zwischen beiden Räumen kommt raus, dadurch entsteht ein größerer Club mit zwei Floors, einmal für Elektro, einmal für Popmusic.

„Alabama, 3 Türme, Club Duo mit der Bottleparty, demnächst das Millennium: im Optimol sind Niedrigpreise angesagt. Dein Ding war das bisher nicht ...“ und wird es auch nicht werden. Aber auf teuer werden wir trotzdem nicht machen. Schau, im Crowns kommen oft Leute zu mir und fragen, ob ich was am Preis drehen kann. Aber bei unseren Partys im Volksgarten kommt keiner. Das heißt für mich: Die Leute haben irgendwo eine Preisschwelle, wo sie sagen: Das ist fair, das akzeptiere ich. Genau da will ich hin. Deshalb haben wir für's Bier z.B. 2,50 Euro.

„6 Jahre Select Effect – wie kam es damals dazu?“

Ich hatte einen 70-Stunden-Job als Geschäftsführer im P1, dreieinhalb lehrreiche Jahre. Viele haben hier angefangen – es war damals außer dem Parkcafé der einzige Club der Stadt. Max war unser Stammgast, dreimal die Woche kam er vorbei. Nach einem Unfall mußte ich umschulen und mischte nebenbei bei der Luna Lounge mit. Wer sie nicht kennt, stellt sich am besten das Studio54 vor. Sowas

wäre in München heute undenkbar. Roman Libbertz hat das gemacht (heute: Privée), und er hat immer wieder die Locations gewechselt – eine Kirche, Filmstudios, Ateliers. Das war eine wichtige Prägung für mich. Nach der Umschulung fand Max, wir sollten eine Agentur machen, ganz klassisch, weil ich mich noch schonen sollte: Firmeneiern, Hochzeiten, Pressekonferenzen. Aber da war Max' Geburtstag, zu dem immer 400 Leute kamen. Auf den wollte er noch einen draufsetzen. Das wurde die erste Select Effect Party, das IMAX war gesteckt voll und wir hatten viel zu viel Spaß, um nicht weiterzumachen. Was draus geworden ist, sieht man ja ...

„Am berühmtesten sind eure Großveranstaltungen, früher liefen sie unter dem Namen Renaissance, heute unter Rococo. Was steckte hinter dem Namenswechsel?“

Das war so ein typisches Beispiel, gegen welche Windmühlen man manchmal kämpft. Es gibt einen gleichnamigen Hotelkonzern, der sich vermutlich über Suchmaschinen ärgerte, die für unsere Partys mehr Treffer hatten als für die Hotels. Nun, wir hatten den Namen patentrechtlich für Veranstaltungen gesichert, der Konzern für seine Hotels. Aber dann fiel denen ein, dass sie ihre gelegentlichen Hotelpartys nach dem Hotel benennen wollen ... Unser Anwalt meinte, wir hätten gute Chancen, aber der Streitwert war ¼ Million, entspre-



Zdenko (Kreis) und sein P1-Team

chend teuer wird der Anwalt. Wenn der Konzern über mehrere Instanzen geht, kannst du das nicht bezahlen. Wir haben nachgegebelt.

ROCOCO macht Ihr zu dritt, du, Max und Tom von t-pro-Events. Dieses Dream-Team funktioniert jetzt auch schon seit sechs Jahren Das passt, auf jeden Fall. Max ist der Promotyp, früher noch viel mehr als heute. Ständig abends unterwegs, ne Zeitlang fünf Tage die Woche, Vernissagen, Castings - die Mädels lieben ihn! Wem er eine Vip-Karte gibt, der kommt ganz bestimmt. Tom ist unser Booker für Djs und Künstler, ein Visionär: Feuerspucker, Dudelsackbläser, Stelzenläufer - sowas hat es vorher in München noch nie gegeben. Mein Ding ist das Organisieren - das gesamte Personal, sämtliche Aufbauten für Licht, Ton, DJ, Bars, dazu Genehmigungen, Lizenzen, Tische, Stühle, bis zum roten Teppich und Fackeln. Das ist, wie wenn du jedesmal eine komplett neue Disco aufmachst. Jedesmal von neuem Wahnsinn.

Ich verstehe. Praterinsel und Residenz, die großen Sachen von früher, waren euch zuviel Arbeit geworden ...

Nein, gar nicht. Das liegt am Rauchverbot - in den öffentlichen Gebäuden kam es schon 2006, und die Residenz ist ein öffentliches Gebäude! Jetzt ist überall Rauchverbot, das öffnet uns die Türen. Ob Residenz, Prinzregententheater oder Literaturhaus - wir könnten wieder was machen. Dass Max und ich nun eigene Clubs haben, macht die Sache nicht einfacher, aber andererseits, die vier ROCOCO-Termine machen wir ja sowieso. Der Tanz in den Mai am 30.04. ist schon gebucht, eine geheime Location gleich am Marienplatz. Die anderen stehen noch offen - Sommerfest, Halloween und Silvester. Da darf jeder gespannt abwarten!

Manchmal bekomme ich von Euch eine SMS zwecks Gästeliste, die so klingt, als wäre ich nicht der einzige, der sie erhält ...

lacht Das bist du nicht, definitiv! - Wir haben wirklich manchmal 16 Seiten Gästeliste, bis zu 40% der Gäste stehen da drauf. Das ist eben typisch München. Jeder möchte auf der Gästeliste stehen. Nicht wegen dem Eintritt - Die Gästeliste bei ROCOCO ist einfach ein Statussymbol!

Klasse. Nur leider auf Eure Kosten!

Schon, ja. Aber das sind die Spielregeln in München. Wenn die Leute nicht zahlen wollen, werden

sie mich anrufen, und ich bin hundertmal Richtung Tür unterwegs, um sie dort abzuholen. Vergiss es: In der schicken Szene Münchens kannst du heute keine Party mehr über den Eintritt finanzieren.

Der klassische Veranstalter, der nur vom Eintritt lebt, hat dann ausgedient?

Sowieso. Wir mieten immer die Bar an. Da ist es egal, wo einer sein Geld lässt, ob beim Eintritt oder bei den Getränken. Für die Atmosphäre ist es optimal: Wer sich eingeladen fühlt, ist Gast des Hauses und entwickelt eine ganz andere, entspannte Beziehung zur Party. Man gehört zusammen, ein toller familiärer Aspekt!

Mit solchen Ansichten wirst du Clubchef in einem Club, wo der M-Park Mitbetreiber ist ...

grinst - Edgar und Boris lachen uns wirklich aus mit unseren Gästelisten. Die haben, wenn überhaupt, vielleicht mal 5% Gästeliste. Der Unterschied ist: Wir machen unsere Party über Personality, sie aber über eine massive Werbe- und Marketing-Power. Ob sie weg sind oder nicht - niemand juckt das. Sie gehen mal Skifahren, dann gibt's zum Frühstück die Gäste- und Umsatzzahlen per SMS aufs Handy, das wars. Das will ich mir gar nicht vorstellen, was das für ein Chaos wäre, wenn wir bei unserer eigenen Party fehlen würden.

Daran wirst du dich gewöhnen müssen, wenn du jetzt jedes Wochenende deinen Club geöffnet hast!

Meinst du? Ich habe immerhin die besten Vorschläge. Der Club ist mein Ding, und wann immer es geht, möchte ich eigentlich schon vor Ort sein.

Dann kann ja gar nichts schief gehen. Viel Spass im Münchner Osten!



Der heißeste Club der Kultfabrik

LIVING4

Jeden Freitag im Living4

Ever!

HOLLYWOOD HOUR

FRIDAY, 23-0 UHR

FREE RE-FILL
KOSTENLOSES NACHFÜLLEN VON
WOODA BULL, CUBA LIBRE, GIL YONGE, FRUITPUNCH

